

1. Koreanische Sprache

Die Ursprünge der koreanischen Sprache liegen noch im Dunkeln. Das Koreanische ist vom Chinesischen völlig verschieden. Die Vorfahren der Koreaner stammen aus den Wald- und Grassteppengebieten westlich und nördlich der Wüste Gobi, vor allem auch aus dem Altai-Gebirge im Dreiländereck Russlands, Chinas und der Mongolei, sowie der Mandschurei und den Amur-Bergen. Die koreanische Sprache gehört zur ural-altaischen Sprachfamilie und innerhalb dieser zur altaischen Gruppe. Diese teilt sich in die den mongolischen, den turksprachigen und den tungusisch-mandschurischen Zweig auf, zu dem auch das Koreanische gehört.

Ähnlich wie das Japanische ist auch die koreanische Sprache von vielen chinesischen Lehnwörtern durchsetzt, die etwa 50 Prozent des heutigen Wortschatzes - allerdings angepaßt an die koreanische Aussprache - ausmachen.¹

2. Geschichte koreanischer Schrift

Geographisch und historisch gehört die dem eurasischen Kontinent vorgelagerte Koreanische Halbinsel dem chinesischen Kulturraum an. Das Chinesische hat in ganz Asien heute einen ähnlichen Stellenwert, wie es das Lateinische im Europäischen Kulturraum hat. Dem entsprechend wurde das ideografische Schriftsystem Chinas (Ideografie = Bilderschrift, i.Vgl. zu Lautschrift) in Korea ganz selbstverständlich im Zuge von Kontakten mit China eingeführt und im täglichen Leben verwendet.

Da jedoch das gesprochene Koreanisch und Chinesisch voneinander grundsätzlich verschieden sind, waren Chinesische Schriftzeichen unzulänglich, um koreanische Worte und Begriffe korrekt auszudrücken. Deshalb wurden wenig veränderte Schrift-Systeme aus chinesischen Zeichen eingeführt.

A. Ridu

Von dem 7. Jh. soll Minister Sölch'ong 薛聰 die Beamtenchrift Ridu erfunden bzw. systematisiert haben. Mit diesem System wurden vor allem Eigennamen, Lieder und Gedichte sowie Anmerkungen zu chinesischsprachigen Texten geschrieben. Koreanische Wörter wurden entweder nach dem Rebus-Prinzip mit chinesischen Zeichen ähnlicher Bedeutung (Logogramme; vgl. Synonymie) oder mit chinesischen Zeichen ähnlicher Aussprache (Phonogramme; vgl. Homonymie) geschrieben

B. Hyangchal

¹ http://www.schneider-th.de/koreainfo/Koinfo_Hangul.htm

Ab der frühen Koryŏ-Dynastie wurde ein System namens [hjaŋ.tʰal] 향찰 / 鄉札 („einheimische Buchstaben“) verwendet, um rein koreanische Texte mit chinesischen Zeichen zu schreiben.

C. Gugyeol

Im 13. Jahrhundert wurden vereinfachte chinesische Zeichen namens Gugyeol ([ku.gjəl] 구결 / 口訣 bzw. to [tʰo] 토 / 吐) für Anmerkungen zu chinesischen Texten bzw. zur lautlichen Wiedergabe koreanischer Silben verwendet.

3. Schaffung neuer Schrift, Hangeul

Han-gul, Koreas Schrift, hat eine Geschichte von etw. 570 Jahren. Während die Mehrheit der Schriften in der Welt teilweise Modifikationen bestehender Systeme sind, ist Han-gul einzigartig, denn es wurde nicht aus bereits bestehenden Schriftsystemen abgeleitet. Hangeul wurde von einer Gruppe Gelehrte geschaffen, im Auftrag von König Sejong dem Grossen (1418-1450), dem berühmtesten König der Choson Dynastie (1392-1910).

- Foto: das links Porträt ist von König Sejong. Die rechts Bronzestatue liegt im Zentral Seouls namens Gwanghwamoon Platz.

König Sejong, der 4. König der Joseon-Dynastie, erkannte das Problem, dass die Mehrheit der einfachen Leute nicht imstande war, die - wie damals üblich - in chinesischer Schrift abgefassten Texte zu lesen. Er ließ daher ein eigenes koreanisches Alphabet entwickeln, das er Hunmin Jeongeum nannte (Die rechten Laute zur Unterweisung des Volkes).

König Sejong schuf das neue Alphabet Han-gul (so der Name heute) in 1443 und verbreitete es in 1446 unter dem Namen "Hunmin chong-um". Dies bedeutet die rechten Laute zur Unterweisung des Volkes (sinngemäß: "Korrekte Laute, um sie den Menschen zu Lehren"). (Sein Motiv für die Erschaffung des Han-gul war, wie er in seinem Vorwort zu dem Werk selbst aussagte, den Leuten zu helfen, sich schriftlich auszudrücken, so daß sie an Regierungsstellen machen und Maßnahmen einleiten konnten, um gegen ungerechte Entscheidungen Einspruch zu erheben. Des weiteren sollte es möglich werden, leichter die Aufzeichnungen im Bereich Landwirtschaft und Ackerbau zu führen.)

Hangeul verfügte ursprünglich über 28 Buchstaben, von denen allerdings später vier nicht mehr gebraucht wurden, so dass 24 Buchstaben übrig blieben, 14 Konsonanten und 10 Vokale.

Die Arbeit an dem Alphabet wurde im 25. Jahr seiner Regierungszeit (1443) abgeschlossen. Drei Jahre später wurde das Alphabet auf des Königs Befehl hin von Jiphyeonjeon, der "Halle der Würdigen" in einem 33 Seiten umfassenden, in chinesischer Sprache abgefassten Buch verbreitet. Das heißt Hunmin Jeongeum Haeryeobon, Erläuterungen zu den rechten Lauten zur Unterweisung des Volkes).

4. Bedeutungen von Hangeul

Hangeul ist einzigartig, denn es wurde nicht aus bereits bestehenden Schriftsystemen abgeleitet. Das koreanische Alphabet ist eine Buchstabenschrift, die für die koreanische Sprache verwendet wird. Es handelt sich weder um eine logografische Schrift wie bei den chinesischen Zeichen noch um eine Silbenschrift wie die japanische Hiragana oder Katakana. Die einzelnen Buchstaben werden jeweils silbenweise zusammengefasst, so dass jede Silbe in ein imaginäres Quadrat passt.

Hangeul, wie das Alphabet heute genannt wird, ist unter den Verschriftungssystemen der Welt einzigartig, da es zu einem bestimmaren historischen Zeitpunkt von namhaften Personen erstellt und ohne jeden direkten Einfluss bereits existierender Verschriftungssysteme erfunden wurde, um als Schrift einer Nationalsprache verwendet zu werden. Weiterhin ist niemals irgendein Verschriftungssystem durch ein erklärendes Werk verbreitet worden. Das koreanische Alphabet wurde im 15. Jahrhundert geschaffen und ist mit geringen Veränderungen heute die offizielle Schrift für das Koreanische in Nordkorea, Südkorea und der Volksrepublik China. Im Oktober 1997 wurde es in die Liste der UNESCO Welt-Denkmäler aufgenommen.²

Hangeul ist auch ästhetisch verwendet. In vielen Waren, Kalligraphie.

5. Grundprinzip

A. Vokale



Die drei ursprünglichen Vokal-Grundzeichen sollen nach kosmologischen Vorstellungen Himmel (· <e>), Erde (— <u>) und Mensch (| <i>) abbilden. Aus ihnen sind alle

² http://de.wikipedia.org/wiki/Koreanisches_Alphabet

übrigen Vokale (und Diphthonge) abgeleitet. Der Punkt wurde in diesen Kombinationen später zu einem kurzen Strich. Im Folgenden sind nur die heute noch verwendeten Kombinationen angeführt:

- | <i> → ㅏ <a> → ㅑ <ja>
- | <i> → ㅓ <ə> → ㅕ <jə>
- — <u> → ㅜ <o> → ㅠ <jo>
- — <u> → ㅛ <u> → ㅠ <ju>

B. Konsonante

Die grafisch einfachsten fünf Konsonantenzeichen sollen die Stellung der Sprechwerkzeuge bei der Aussprache der entsprechenden Laute abbilden.

Man unterscheidet die koreanischen Laute nach dem Ort, an dem sie gebildet werden, in Gaumen-, Zungen-, Lippen- und Kehllaute sowie Zisch- und Halbzischlaute, die mithilfe von Zunge und Zähnen gebildet werden. Die Zeichen für die Konsonanten beschreiben größtenteils die Form der Sprechorgane, mit deren Hilfe sie gebildet werden.

C. Silbenblöcke

Anlaut: [tʰo.səŋ] 초성 / 初聲

Nukleus: [tsuŋ.səŋ] 중성 / 中聲

Auslaut: [tsɔŋ.səŋ] 종성 / 終聲

Die einzelnen Buchstaben werden zu mehr oder weniger quadratischen Blöcken zusammengesetzt, die jeweils einer Silbe entsprechen. In jeder geschriebenen Silbe gibt es drei Positionen: Anlaut, Nukleus und Auslaut. Bei Silben, die mit einem Vokal beginnen, wird die erste Position mit dem Zeichen ㅇ gefüllt. Die zweite Position wird mit einem Vokal- oder Diphthong-Buchstaben gefüllt. Die dritte Position wird entweder mit einem Konsonantenbuchstaben gefüllt oder bleibt leer.

Je nach der Form der Buchstaben werden die geschriebenen Silben unterschiedlich zusammengesetzt.

Die Buchstaben verändern bei der Zusammensetzung jeweils ein wenig ihre Form, so dass die Silbe ungefähr in ein Quadrat passt.